

Briefingunterlage: traceless materials GmbH

Besuch von Parlamentarischem Staatssekretär Christian Rouenhoff (BMWE), 11. August 2026

Kurzsteckbrief

- Firma: traceless materials GmbH
- Sitz: Großmoorbogen 7a, 21079 Hamburg
- Gegründet: 2020, durch Dr.-Ing. Anne Lamp und Johanna Baare
- Geschäftsführende: Dr. Anne Lamp, Sina Spingler, Jakob Röskamp
- Mitarbeitende: über 100

traceless materials GmbH ist ein Hamburger Cleantech-Scale-up, das aus pflanzlichen Reststoffen der Agrarindustrie einen natürlichen Plastikersatz herstellt. Mit der 2026 eröffneten Anlage in Hamburg-Harburg betreibt das Unternehmen die weltweit erste industrielle Produktionsstätte für thermoplastische Naturpolymere der neuen Generation.

Relevanz für den Besuch

- Naturpolymer-Industrie als aufstrebender, deutsch geführter Zukunftsindustriezweig mit globalem Skalierungspotenzial.
- Konkreter Beitrag zur Rohstoffunabhängigkeit: Substitution fossiler Rohstoffe durch nachwachsende Rohstoffe (pflanzliche Reststoffe der Agrarindustrie), mit regionaler Ursprung – für das Werk Hamburg europäischen Ursprungs.
- Vollständig elektrifizierbarer Produktionsprozess, ein direktes Beispiel für Dekarbonisierung in der Chemie- und Materialindustrie.
- Bereits etabliertes politisches Profil in Berlin und Brüssel (siehe Abschnitt 4).

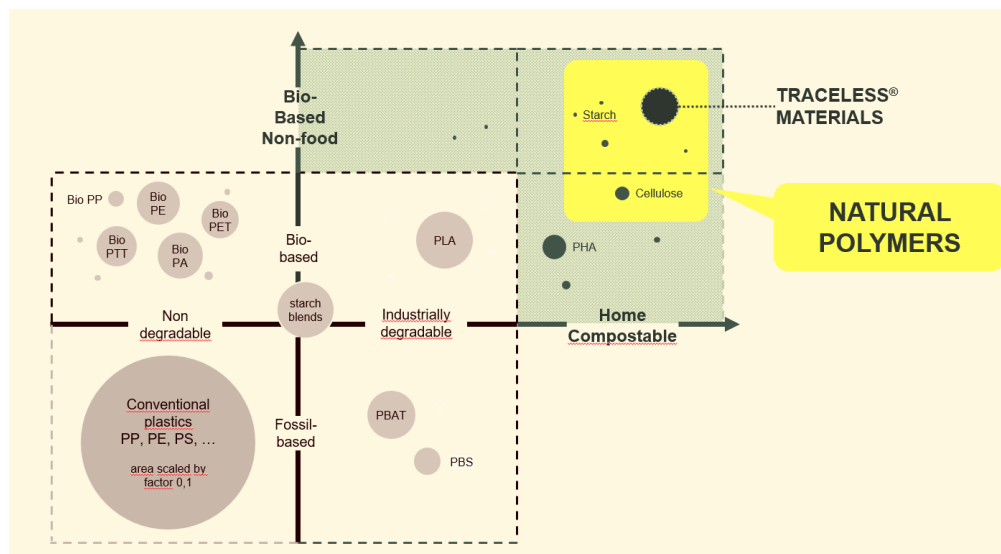
1. Der Standort Hamburg-Harburg

- Erste industrielle Produktionsanlage weltweit für thermoplastische Naturpolymere der neuen Generation.
- Nutzfläche rund 4.000 m², Kapazität rund 3.000 Tonnen traceless Material pro Jahr.
- Investitionsvolumen über 20 Mio. Euro, gefördert unter anderem mit über 5 Mio. Euro aus dem Umweltinnovationsprogramm des BMUKN.
- Am Standort werden Produktion, Vertrieb, Produkt- und Technologieentwicklung sowie Logistik und Verwaltung gebündelt.
- Verlagerung der bisherigen Pilotanlage aus Buchholz i.d.N. an den neuen Standort.
- Ausbau geplant: nächstgrößere Industrieanlage in Hamburg, Skalierung auf 100.000 Tonnen pro Jahr bis 2030. Derzeit werden strategische Entscheidungen im Bereich Standortentscheidung, Investitionsvolumen und Zeitplan getroffen.

2. Das Produkt: traceless® Material, Anwendung und Markteinführung

- Neuartiger natürlicher Plastikersatz auf Basis von Naturpolymeren, thermoplastisch verarbeitbar, zum Beispiel im Spritzguss oder in der Extrusion.
- traceless Materialien werden als Basismaterial an die verarbeitende Industrie verkauft - z.B. an Kunststoffverarbeiter, Papier/Verpackungsindustrie. Anwendungssektoren (Beispiele): Single-Use Produkte, Verpackung, Land/Forstwirtschaft
- Vollständig biobasiert, zertifiziert plastikfrei und heimkompostierbar, zertifizierter Kohlenstoffgehalt zu 100 Prozent biobasiert, PFAS-getestet.
- Als unmodifiziertes Naturpolymer per Definition ein Naturstoff (kein Plastik und kein Bioplastik).

- Herstellung über ein patentiertes Extraktionsverfahren, das die natürliche chemische Struktur der Naturpolymere unverändert lässt.
- Reduziert CO₂-Emissionen im Durchschnitt um 91 Prozent, in der Spitze bis zu 95 Prozent, in Produktion und Entsorgung gegenüber konventionellem Plastik.
- traceless Material als komplementärer Ansatz zu Recycling / Reuse - ersetzt Kunststoffe dort, wo technisches Recycling schwierig ist oder Produkte leicht in die Umwelt gelangen, etwa bei Einwegprodukten, Folienverpackungen und Papierbeschichtungen.
- Bestehende Partnerschaften: Mondi (plastikfreie Papierbeschichtungen), OTTO (E-Commerce-Versandtaschen), SUND, GTB Gastro Team Bremen/Aramark (Foodservice bei Rock am Ring und Rock im Park), Biesterfeld (Distributionspartner für Spritzgussmaterial), .



4. Das Unternehmen im Überblick

- Gegründet 2020 von Dr.-Ing. Anne Lamp und Johanna Baare in Hamburg.
- Finanzierungshistorie: Seed-Runde 2021, Series A 2023 mit einem Gesamtvolumen von 36,6 Mio. Euro, unter anderem mit Haspa als Investorin, gestützt durch eine Hamburger Landesbürgschaft.
- Beirat: Dr. Katrin Suder als Vorsitzende des Beirats, ehemalige Staatssekretärin im Bundesministerium der Verteidigung.
- Dr. Anne Lamp ist Mitglied im Plenum der Handelskammer Hamburg, Expertin beim EWSA zur Stellungnahme NAT/970, sowie Teilnehmerin am laufenden BMW Chemieagenda-Prozess unter Bundeswirtschaftsministerin Reiche.
- Auszeichnungen unter anderem: Nominierung Deutscher Zukunftspreis des Bundespräsidenten 2025, Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2025 und 2022, Deutscher Gründerpreis 2022, Renewable Material of the Year 2023.
- Förderungen unter anderem: EU Horizon Europe EIC Accelerator 2021, Umweltinnovationsprogramm des BMUKN 2023.

Themen für den fachlichen Austausch

1. Zukünftige Industriezweige

- Die Naturpolymer-Industrie steht für einen aufstrebenden, deutsch geführten Zukunftsindustriezweig. Das Zeitfenster für eine europäische Führungsrolle gegenüber asiatischen Wettbewerbern könnte sich in den kommenden Jahren verengen.

- Bereits heute setzen namhafte deutsche und europäische Unternehmen auf traceless Material. Das zeigt, dass Naturpolymere auch für etablierte Industrieunternehmen ein Wettbewerbsfähigkeitsthema der Zukunft sind.
- Der Produktionsprozess von traceless ist vollständig elektrifizierbar. Das macht das Unternehmen zu einem konkreten Beispiel für die Dekarbonisierung industrieller Prozesse, setzt zugleich aber einen zügigen Ausbau der Energieinfrastruktur voraus.
- Für die nächste Wachstumsphase des Unternehmens werden Investitionsentscheidungen jetzt beziehungsweise in den kommenden Monaten getroffen. Regulatorische Sicherheit und politischer Rückenwind sind für diese Entscheidungen von zentraler Bedeutung.

2. Substitution primärer Rohstoffe und Rohstoffsicherheit

- Materielle Unabhängigkeit als Pendant zur Energieunabhängigkeit. Die Substitution fossiler Rohstoffe durch biobasierte, nachwachsende Rohstoffe (konkret pflanzliche Reststoffe) reduziert Importabhängigkeit und stärkt die Resilienz der europäischen Wirtschaft. Die Nutzung europäischer Biomasse sollte auch unter dem Aspekt der Versorgungssicherheit und Souveränität positioniert werden, als Alternative zu fossilen Importen.
- Weiterentwicklung des bestehenden Biomasse-Kaskadenmodells auf Basis klarer, vergleichbarer Kriterien, mit dem Bewertungsbegriff der Kaskadeneffizienz. Der Substitutionsbeitrag von Lösungen wie traceless sollte dabei als Wertschöpfungsfaktor gezielt gefördert werden.

3. Regulatorische Rahmenbedingungen am Markt

- Der biobasierte Wertschöpfung als zentraler Bestandteil einer vollständig funktionierenden Kreislaufwirtschaft. Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie sollten daher komplementär gedacht werden, nicht als getrennte politische Handlungsfelder.
- Ein zentrales Anliegen ist die Ausgestaltung der EPR-Gebühren (Extended Producer Responsibility). Diese sollten ein System abbilden, das den Eigenschaften neuer, biobasierter Materialien natürlichen Ursprungs gerecht wird.
- Mit Inkrafttreten der PPWR am 12. August liegt das VerpackDG als Entwurf vor, um das bestehende VerpackG an die neuen PPWR-Vorgaben anzupassen. Der aktuelle Entwurf verfolgt einen abwartenden Ansatz und geht bewusst nicht über die PPWR-Vorgaben hinaus. Eine Anpassung der Entgeltgestaltung ist erst für eine spätere Novelle vorgesehen, sobald die delegierten Rechtsakte unter der PPWR feststehen.
- § 26 des VerpackDG verpflichtet die dualen Systeme bereits heute dazu, ihre EPR-Gebühren so zu gestalten, dass neben der Recyclingfähigkeit auch der Einsatz von Rezyklaten und nachwachsenden Rohstoffen honoriert wird.
- In der praktischen Umsetzung entfaltet dieser Grundsatz bislang kaum Wirkung am Markt. Resilienz-, Innovations- und Umweltmerkmale wie der Einsatz von Sekundärrohstoffen aus landwirtschaftlichen Reststoffen, die Vermeidung von PFAS oder das Ausbleiben von Mikroplastikeintrag finden sich in der aktuellen Gebührenpraxis der dualen Systeme kaum wieder, obwohl sie zentrale Innovationsleistungen abbilden.
- Wie kann sichergestellt werden, dass die im VerpackDG bereits angelegten Anreize für nachwachsende Rohstoffe auch tatsächlich in eine spürbare Differenzierung der EPR-Gebühren am Markt übersetzt werden?